Zur Eröffnung der Ausstellung am

Sonntag, dem
30. Juni 2013,
um 11.30 Uhr

sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Begrüßung und Einführung:

Dr. Viola Weigel

Leiterin der Kunsthalle Wilhelmshaven

Der Künstler ist anwesend.

Veranstaltungen

Sommer-Malworkshop

Entdecke die Kunst Deiner Stadt! in Kooperation mit der jungen vhs

Mo bis Fr, 15. bis 19. Juli — 10.00 – 12.30 Uhr

Kurslehrerin: Almut Ernst, Kunstpädagogin, Jever
Information, Tel. 04421 414 48 (Kunsthalle).
Anmeldung erwünscht unter Tel. 04421 16 40 03 (VHS).

Öffentliche Führung

Di, 23. Juli — um 19.00 Uhr

Kulturkarussell

Sa, 24. August — ab 14.00 Uhr

Sonderausstellung für Kinder + Jugendliche

Entdecke die Kunst Deiner Stadt!

aus den Beständen der Städtischen Kunstsammlung Wilhelmshaven

Öffnungszeiten

Di	14.00 – 20.00 Uhr
Mi – So	11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene	€ 3,00
ermäßigt	€ 2,00
Mitglieder des Kunstvereins	frei

Der Besuch von Schulklassen ist kostenlos.

Adresse

Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven
Tel. +49 (0) 4421 / 41 448, Fax +49 (0) 4421 / 43 987
kunsthalle.wilhelmshaven@t-online.de
www.kunsthalle-wilhelmshaven.de

Oben: Diedrich Janssen-Jennelt, *Fischerjungen*, o. J., Gouache auf Karton, 32,5 x 39,5 cm.
Städtische Kunstsammlung Wilhelmshaven

Cover: Jochen Mühlenbrink, *Fragil*, 2013, Diptychon, Öl auf Leinwand, 220 x 320 cm (Detail). Privatsammlung Stuttgart
Foto: Ivo Faber

Jochen Mühlenbrink

FRAGIL
Bilder einer Ausstellung

30.06. – 25.08.2013

KUNSTHALLE
WILHELMSHAVEN

Jochen Mühlenbrink

FRAGIL
Bilder einer Ausstellung

Jochen Mühlenbrink, geboren 1980 in Freiburg im Breisgau, zählt zu den wichtigen Vertretern der Malerei in Deutschland. Seit 2006 zeigen seine Arbeiten exemplarisch eine inhaltliche Weichenstellung in der Bildkunst der letzten 30 Jahre auf, die mit dem verschwenderischen Umgang mit Bildern aufräumt. Mit Blick auf die neo-expressive Malerei der 1980er Jahre (Mühlheimer Freiheit, Neue Wilde) hatte Wolfgang Max Faust noch einen lustvollen „Hunger nach Bildern“ ausgemacht. Angesichts der Gegenwartskunst erhalten Betrachter dagegen den Eindruck, dass parallel zum unbekümmerten Gebrauch medialer Bilder eine ernsthafte ästhetische Auseinandersetzung über die grundlegende Frage, was heute überhaupt noch ein gemaltes Werk sein kann, entstanden ist, und das Verhältnis von Abbild und Wirklichkeit erneut auf dem Prüfstein steht.

Bekannt wurde Mühlenbrink, der an der Kunstakademie Düsseldorf bei Markus Lüpertz studierte, durch seine irritierenden Darstellungen brennender ICE-Züge, im Schnee oder Wasser versunkener Dörfer oder zusammenstürzender Hochhäuser. Häuser, Container oder Landschaften verschwinden dabei in der breiten Malmasse, so dass die dazu gewonnenen Farbflächen zum Resonanzraum

einer latenten Veränderung werden. Seit 2011 verschiebt sich dieser Moment des Verschwindens in Mühlenbrinks Bildsprache auf die Ebene des Mediums der Malerei, indem nun das Spiel zwischen dessen Vorder- und Rückseite ästhetisch ins Werk tritt und das Bild als räumliches Objekt erscheint.

In Mühlenbrinks neuer Werkgruppe sehen wir auf die rückwärtigen Flächen scheinbar gerade weggestellter Werke, auf im Raum achtlos abgestellte Kartons oder auf Bilder mit versehrten Oberflächen, an denen (scheinbar) noch Spuren vorheriger Bilder kleben (s. Abb.). Inhaltlich vage Brechungen in der vorherigen Werkgruppe, die stets ein spektakuläres Moment enthielten, weichen nun Bildern als Doppelgänger ihrer selbst, die im Teufelskreis einer unausweichlichen Bildwiederholung gefangen erscheinen.

Mühlenbrink greift in dieser Werkgruppe auf den realistischen Topos des Trompe l’oiel zurück, der seit dem 17. Jahrhundert immer wieder als selbstkritisches Instrument in der Kunst eingesetzt wird. Ausstellungen in Emden, Hamburg und Wilhelmshaven verdeutlichten bereits 2010, wie aktuell dieser malerische Diskurs über das Spannungsverhältnis von Wirklichkeit und Abbild in der Gegenwartskunst geblieben ist.

In der Kunsthalle Wilhelmshaven geben wir mit etwa 20 Ölgemälden aus zehn Jahren einen ersten Überblick seines Werks. Kooperationspartner ist das Freiburger Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft. Ein 150-seitiger Katalog mit Beiträgen von Christian Malycha, Franz Armin Morat und Viola Weigel sowie zahlreichen Farbabbildungen erscheint zur Ausstellung im Radius-Verlag, Stuttgart.

Im Kabinett zeigen wir zudem eine für Kinder + Jugendliche eigens zusammengestellte Schau mit Werken aus der Städtischen Kunstsammlung.
Thema: **Entdecke die Kunst Deiner Stadt!**

Oben: *NOSW - Mittelformat*, 2012
Öl und Acryl auf Pressspan, 170 x 140 cm.
Courtesy ASPN, Leipzig / Gerhard Hofland, Amsterdam
Foto: Peter Cox

Links: *Pappenheimer*, 2009
Öl auf Leinwand, 150 x 110 cm.
Oldenburgische Landesbrandkasse
Foto: Ivo Faber

Rechts: Ausstellungsansicht 2013
Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg im Breisgau

Bilder einer Ausstellung, 2012
Triptychon, Öl auf Leinwand, 220 x 280 cm.
Im Besitz des Künstlers
Foto: Megan Dike